

Elisabeth Zandt: Sarah & Matt – Eine Liebe in Texas: Leseprobe

Sarah und Matt sind in Texas mit den Pferden auf Suche nach vermissten Rindern und müssen einen Fluss mit gefährlicher Strömung überqueren, als Sarahs Pferd scheut und sie ins Wasser fällt:

SARAH!«, schrie Matt verzweifelt. Hilflos musste er mit ansehen, wie Sarah unter der Wasseroberfläche verschwand. Das Letzte, was er von ihr sah, war ihr Hut, der ihr vom Kopf gerissen wurde und wie eine Boje über ihr am Kinnriemen hing. Er tanzte ein wenig auf den leichten Wellen des Wassers, blieb aber an einer Stelle.

Sarah spürte, wie die Strömung an ihr zerrte.

„Oh Gott, wie komme ich hier nur wieder raus?“

Unter sich fühlte sie die größeren Steine des Flussbetts an ihren Füßen. Sie wusste, sie musste versuchen, gegen die Strömung anzukommen, viel mehr noch, sie musste versuchen, irgendwie aufzustehen. Der Fluss konnte an dieser Stelle noch nicht so tief sein, auch wenn das Wasser stieg. Die stärker werdenden, unregelmäßigen Strömungen in verschiedene Richtungen aufgrund des Rückstaus vor dem Canyon stellten eher ein Problem dar. Ihre Stiefel, die nun mit Wasser vollliefen, zogen sie nach unten und auch ihre vollgesogenen, nassen Klamotten erschwerten, dass sie wieder nach oben kam. Sie strampelte mit den Beinen, und indem sie ihre Arme soweit sie konnte über ihren Kopf streckte, versuchte sie, an die Wasseroberfläche zu gelangen. Derzeit hielt sie die Luft an, aber wie lange würde sie es schaffen? Ihre Lunge begann zu brennen. Kurz durchstießen ihre Hände die Oberfläche, doch sie war nicht in der Lage aufzustehen.

Matt reagierte sofort. Sein Lasso hing locker aufgerollt vorne an seinem Sattel, das Ende war fest am Sattelhorn befestigt. Er löste hastig mit einem Griff die dünne Lederschnur, die es zusammenhielt, legte die Schlinge in seine rechte Hand, vergrößerte sie dabei gleichzeitig, hob den Arm und schwang es zweimal über seinem Kopf. Es blieb keine Zeit. Das Schwirren des Seils wurde fast vom Glucksen des Wassers übertönt, aber Matt konnte die feine Vibration in seiner Hand fühlen. Sein Herz hämmerte wild gegen seinen Brustkorb.

„Bitte lass mich Sarah erwischen, bitte!“

Mit diesem Gedanken schätzte er kurz die Entfernung ab und zielte mit der weiten Schlinge auf die Stelle, wo ihr Hut zur Hälfte zu sehen war und kurz ihre Hände aufgetaucht waren. Er ließ das Lasso aus seiner Hand gleiten. Matt hielt unbewusst den Atem an. Das Seil flog mit einem leisen Zischen durch die Luft. Sobald es die Wasseroberfläche berührte und auf dem Wasser aufkam, spritzten kleine Wassertropfen kreisförmig um Sarahs Hut. Die Strömung zog die Schlinge ein wenig in die Länge, dann versank es und verschwand in der Tiefe. Matt sprang vom Pferd. Sollte er sie nicht erwischt haben, würde er ihr hinterher ins Wasser folgen.

Sarah strampelte weiter gegen die Strömung an und versuchte Halt am Boden zu finden. Ihre Arme wurden immer schwerer, ihr Kopf schmerzte durch den Sauerstoffmangel. Schwindel machte sich bemerkbar. Sie wusste, sie würde gleich reflexartig einatmen müssen. Langsam bekam sie Panik. Um sie herum sank etwas durchs Wasser, sie konnte es zwar im trüben Wasser nicht sehen, spürte aber, wie es mit der Strömung an ihren Armen entlang strich. Endlich fand sie mit einem Bein Halt vor einem großen Stein am Boden und stieß sich so weit sie konnte nach oben. Matts Pferd Dancer spürte, dass sich der Zug des Seils veränderte und brachte es selbstständig auf Spannung. Schlagartig zog sich im gleichen Moment eine Schlinge eng um Sarahs Brustkorb zu und hielt sie gegen die Strömung fest. Ihr Kopf tauchte dadurch weit aus dem Wasser auf. Sie versuchte einzuatmen, musste laut keuchend husten und schnappte hektisch nach Luft. Zuerst brannte ihre Lunge wie Feuer, doch je länger sie nach Atem rang, desto besser wurde es. Es tat so gut, als sie endlich wieder normal atmen konnte, Luft in ihre Lungen strömte und Sauerstoff in ihrem Kopf ankam. Der lederne Kinnriemen ihres Huts zog unsanft an ihrem Hals, der Hut hing hinter ihrem Rücken im Wasser. Vor ihrem Oberkörper bildete sich eine kleine, stehende Welle, so wie vor den größeren Steinen im Flussbett. Das Lasso hielt sie zuverlässig über der Wasseroberfläche. Sie presste ihre Ellbogen an ihren Körper und griff mit beiden Händen nach dem rauen, nassen Seil, das unter Spannung vor ihrer Brust aus dem Wasser ragte und zu Dancer führte. Dort stand auch Matt, dem die Erleichterung über ihren Anblick deutlich ins Gesicht geschrieben stand. Doch noch riss die Strömung unerbittlich an ihr...